

Factsheet Klima gegen Bier – KV8 S2/E2

Willkommen im Gruselkabinett der Klimawandelfolgen! Ein bislang wenig bekanntes Opfer des Klimawandels: Der Hopfen und damit das Bier. Laut dem bayerischen Reinheitsgebot von 1516 darf nur Gerste, Hopfen und Wasser in Bier – der Hopfen ist damit das einzige „Gewürz“, das dem Bier seine charakteristische Note gibt.¹

Im Hopfen stecken Alpha-Säuren, welche den bitteren Geschmack bestimmen und die Schaumkrone stabil halten. Genau diese Stoffe leiden unter der Erderhitzung. Eine Langzeitstudie aus Deutschland, Tschechien und Slowenien zeigt: Bei steigenden Temperaturen und zunehmender Trockenheit sinken Ertrag und Alpha-Säure-Gehalt des Hopfens.²

Zum Glück wird an Lösungen geforscht. Züchterinnen und Züchter bieten bereits klimaresistentere Sorten an, welche allerdings anders schmecken. Und ein Start-up in Galizien züchtet Hopfen komplett in Treibhäusern – hydroponisch, mit effizienter LED-Beleuchtung und deutlich weniger Wasserverbrauch.³ Ob und wie schnell sich solche Änderungen auf der deutschen Hopfenanbaufläche von rund 19.000 Hektar durchsetzen, bleibt abzuwarten. Es wird in jedem Fall noch eine Weile dauern.⁴

Die Trockenheit aber ist heute bereits spürbar. In der Erntebilanz 2026 ging die Getreideernte in Deutschland um rund 3 Millionen Tonnen zurück; auch Zuckerrüben, Kartoffeln und Wein sind von Hitze und Dürre bedroht.⁵ Genauso wie Kaffee und Schokolade, welche immer teurer werden. Forschende warnen, dass sich die Ernten empfindlicher Genussmittel selbst mit Geoengineering kaum berechenbar machen lassen und sie zu Luxusgütern werden könnten.⁶

Wen wundert's: Juni und Juli 2026 waren in Westeuropa so heiß wie nie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.⁷ Die Klimakrise verändert unsere Grundnahrungsmittel und unsere Genussmittel. Deshalb unser Vorschlag: Bekämpfen wir den Klimawandel direkt – und nicht nur seine Folgen. Immerhin gilt: Retten wir das Klima, retten wir unser Bier.

¹ Historisches Lexikon Bayerns: Reinheitsgebot, 1516 (Erlass in Ingolstadt, 23. April 1516). https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Reinheitsgebot_1516

² Možný, M. et al. (2023): Climate-induced decline in the quality and quantity of European hops calls for immediate adaptation measures. Nature Communications 14, 6028. <https://doi.org/10.1038/s41467-023-41474-5>

³ Reuters (2023): Spanish start-up grows hydroponic hops to help „save“ climate-threatened beer; The Guardian (2023): Spanish startup on mission to save planet's beer. <https://www.reuters.com/business/environment/spanish-start-up-grows-hydroponic-hops-help-save-climate-threatened-beer-2023-04-12>

⁴ BarthHaas (2025): Hopfenbericht 2025/2026 – Anbaufläche Deutschland 18.962 ha; BLE (2025): Hopfenernte 2024 auf 20.289 ha. <https://www.barthhaas.com/de/unternehmen/news/news-artikel/bh/barthhaas-bericht-2025-2026-zur-hopfenernte-2025>

⁵ Deutscher Bauernverband (2026): Erntebilanz 2026 – 41,9 Mio. t Getreide, rund 3,3 Mio. t weniger als 2025; Statistisches Bundesamt (2026): Erste Schätzung 37,4 Mio. t (–7,3 %). <https://www.bauernverband.de/pressemitteilungen/bauernverband-erntebilanz-2026-48670>

⁶ Morrison, A. L., Barnes, E. A., Hurrell, J. W., Hueholt, D. M. (2025): Macroclimate growing conditions for luxury crops after stratospheric aerosol injection. Environmental Research Letters 20, 114063. <https://doi.org/10.1088/1748-9326/adfbff>

⁷ Copernicus Climate Change Service (2026): European summer 2026 – records, extremes and context; Juni und Juli 2026 waren in Westeuropa die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen. <https://climate.copernicus.eu/european-summer-2026-records-extremes-and-context>